Verkehrsverein-Info:
Advent, Chlausmarkt,
Chlausumzug, Neujahrsapéro
Seiten 13–15

3 2016

forum netstal

21. Jahrgang • Auflage 1550 Exemplare • Erscheint 3x jährlich
Forumskommission Netstal

Vereister Schlattbach auf Obloch (Foto: Jakob Kubli)

Bauliches
Abbruch der Metzgerei Kamm 2
Neue Garagen an der Molliserstrasse 3

Gesellschaftliches
Quartierfest im Unterbühl 3
Schöne Kreuzmarkt- und Kilbitage 4
Klassenzusammenkunft 1966 6
Alpabfahrt Auern 7
Moschee und Vereinsgebäude 9
Heimkommen 11

Wissenswertes
Umwandlung des Netstaler Bahnhofs 11

Terminkalender 12

Verkehrsverein
Chlausmark- und Chlausumzug 13
Adventsfenster 14
Einladung zum Neujahrsapéro 15

Probezeiten Vereine / Schulferien 17

Wissenswertes
Ende Feuer im Schiessstand Butzi 18
Änderungen im Wanderwegnetz 19

Sportliches
Gelungene SM der Nationalturner 20

Personen
Felix Weber und seine Eichenkränze 21
Berichtigung «Netschteler Originale» 22

Aus vergangenen Zeiten
Die Salzwaagen 23
Maxli im Sack 25

Geissrippis Freud
Rasengittersteine für den Schlattweg 26

Geissrippis Lätsch
Der Schandfleck von Netstal 26

Firmen/Dienstleistungen
Jessica Loi foto & grafik 27

Abbruch der Metzgerei J. Kamm

(j.k.) Die Umgebung des Kreuzbühls (Rain) hat sich in den letzten Jahren durch bauliche Massnahmen stark verändert: Auf dem Rain hat die Ragotti + Weber Management AG einen monumentalen Wohnblock mit neun Wohnungen aufgestellt und das ehemalige Restaurant «Salmen» ist in ein Mehrfamilienhaus umgebaut worden. (Wir haben darüber im Forum berichtet.) Nun ist nördlich des ehemaligen «Salmen» an der Kreuzbühlstrasse 19 die ehemalige Metzgerei J. Kamm, die im Jahre 1999 geschlossen worden war, mit Wohnhaus und weiteren Gebäulichkeiten abgebrochen worden.

Jacques und Bea Kamm-Braun bauen auf dem gewonnenen Areal ein Mehrfamilienhaus mit Garagen und Parkplätzen. Als Erinnerung und für die Chronisten bilden wir die charakteristischen Gebäulichkeiten vor dem schmucken Dorfbrunnen aus dem Jahre 1896 (der erhalten bleibt) hiermit ab.

Die seit 1999 geschlossene Metzgerei J. Kamm samt Wohnhaus. (Fotos: Jakob Kubli)

Neu entsteht ein Mehrfamilienhaus mit Garagen und Parkplätzen.

Neue Garagen an der Molliserstrasse

(cb) Viele Jahre stand auf dem Areal zwischen Friedheim und Molliserstrasse die RS-Tankstelle der Steinkohlen AG, später wechselte dann die Marke auf Agip. Seit einigen Jahren ist jedoch die Tankstelle geschlossen und das Areal wurde als Auto-Abstellplatz genutzt. Nun hat die Steinkohlen AG die Tankstelle abgerissen und neu sieben Garagen und beidseitig noch Räume für Geräte und Velos gebaut. Dabei wurden nicht einfach «Schuhschachteln» hingestellt, sondern das Architekturbüro Aschmann Ruegge AG setzte auf die Garagen ein Dach mit leichtem Bogen und die Enden wurden abgerundet. Sie sehen sehr gut aus und sind ein Gewinn für den Platz. Ende Oktober war nur noch eine Garage frei.

Die neuen «abgerundeten» Garagen fügen sich harmonisch ins Landschaftsbild ein. (Foto: Chr. Bosshard)

Erstes Unter Bühl(er)-Quartierfest

Impressionen vom ersten Unter Bühl-Quartierfest. (Fotos: Pascal Comiotto)

Am Samstag, 13. August 2016, war es endlich soweit: das erste Unter Bühl-Quartierfest in Netstal konnte bei wunderschönem Sommerwetter über die Bühne gehen.
Abends um 17 Uhr trafen sich rund 30 Personen aus dem Quartier zu einem fröhlichen Grillabend. Bis spät in den Abend diskutierten und lachten die Unter Bühler und genossen den ersten gemeinsamen Anlass in vollen Zügen.
Das OK bedankt sich bei allen Teilnehmern für die feinen Salat- und Dessertspenden und freut sich auf das nächste Quartierfest, welches im August 2017 stattfindet.

Judith Leuzinger und Pascal Comiotto

Das OK mit Pascal und Manuela Comiotto, Georg und Marlies Bläsi sowie Judith und Daniel Leuzinger.

Schöne Kreuzmarkt- und Kilbitage

(hasp) Die positiven Feedbacks nach der Zusammenlegung von Kreuzmarkt und Kilbi im letzten Jahr haben den Verkehrsverein Netstal und die teilnehmenden Vereine bewogen, beide Anlässe auch dieses Jahr an drei hintereinander folgenden Tagen zu feiern. Und so soll es auch künftig bleiben.

Ausgesprochenes Wetterglück hatten die Netstaler am Kreuzmarkt vom 15. September. Sie feierten den althergebrachten Brauch wie üblich mit viel Enthusiasmus und in grosser Festlaune. Während auf den Plätzen rund um das Schulhaus sich die Netstaler Schuljugend auf dem Autoskooter oder auf der «Helleri» vergnügte, diente die Mehrzweckhalle als eigentlicher Treffpunkt für Jung und Alt. Der Gemeinnützige Frauenverein Netstal präsentierte in seiner Kaffeestube ein reichhaltiges Angebot an belegten Brötchen, Kuchen und Torten. Ebenfalls in der Mehrzweckhalle versuchten die Kinder ihr Glück bei verschiedenen Spielen. Die grösseren Knaben und Mädchen probten am Schiessstand ihre Zielgenauigkeit. Die Marktfahrer boten wie in früheren Zeiten allerlei Krimskrams an. Und in den letzten Jahren hat es sich vermehrt eingebürgert, dass sich ehemalige Schüler aus Netstal zu einem fröhlichen Klassentreffen finden. In diesem Jahr waren es die Jahrgänge 1945, 1948 und 1950. Eine tolle Idee, die hoffentlich Schule macht.

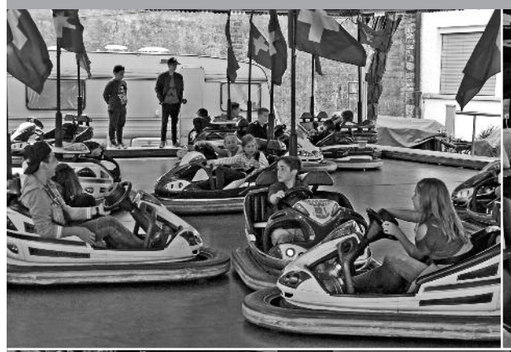
Der «Chrüüzmärt»-Abend war wie üblich für die Erwachsenen reserviert. Es ist zwar nicht mehr wie in früheren Jahren, wo in allen Restaurants das Tanzbein geschwungen wurde. Geblieben ist die Tradition, dass man am Kreuzmarkt ein erstes Mal frischen Gämspfeffer aus der diesjährigen Jagd geniessen kann. Von dieser Möglichkeit machte traditionsgemäss auch der Gemeinderat Glarus Gebrauch. Der Bären-Gämspfeffer samt Beilagen soll unserer Obrigkeit aus Glarus in diesem Jahr speziell geschmeckt haben.

Viel Action und Fun an der Kilbi

Nach dem perfekten Kreuzmarkt-Auftakt präsentierte der Verkehrsverein Netstal für Freitag und Samstag ein tolles, ausgewogenes Kilbi-Programm. Autoskooter, Kinderkarussell und Schiessbuden waren Zielorte für die Jugend. Die Freunde lukullischer Genüsse kamen in der Mehrzweckhalle voll auf ihre Rechnung. An beiden Tagen waren dort eifrige Turnerinnen des TnV Netstal und die Männerriege daran, für das leibliche Wohl ihrer Gäste zu sorgen. Die unverwechselbaren Düfte von schmelzendem Käse und Ziger liess erahnen, was auf der Speisekarte stand. Die Bar der IG Skilift Mugi vermochte ebenfalls viele Gäste anzulocken. Charmante, hübsche Bardamen luden dort bei fetziger Musik und feinen Drinks zum längeren Verweilen ein. Ein Highlight war das Konzert der Harmoniemusik Netstal am Freitagabend. Und das Schönste an allem: Die letztjährigen Nachtbuben mit ihren zerstörerischen Absichten blieben zu Hause.

Auf Anfrage hin zeigte sich Cordula Sauter, Co-Präsidentin des Verkehrsvereins Netstal, zufrieden mit dem Aufmarsch der Festbesucher. Er entspräche in etwa dem letzten Jahr und unter dem Strich könne man mehrheitlich eine positive Bilanz über alle drei Tage ziehen.

Kreuzmarkt-Impressionen



Kilbi-Highlights

Jahrgänger 1966 trafen sich in Netstal

Die Jahrgänger 1966 haben sich am Kilbisamstag, den 17. September 2016, im Jägerstübli in Netstal versammelt. Bei einem von Chrigi Rickenbach sehr feinen Chili con Carne begann die Zusammenkunft im elterlichen Jägerstübli. Schnell fanden sich die 16 Angemeldeten ein und es wurde über alte Zeiten geschwatzt.

Schon bald dislozierten wir mittels Bus nach Elm, um die Schiefertafelfabrik zu besichtigen. Herr Schuler empfing uns herzlich und klärte uns über den Bergsturz von Elm und die Geschichte der Schiefertafelfabrik amüsant, lehrreich und spannend auf. Gerne hätte man ihm noch länger zugehört, versteht er es doch «meisterhaft», die Vergangenheit aufleben zu lassen. Beim Glarner Apero (Zigerbrüt, Biräbrot und Chäs) tauschten wir mit ihm noch einige Gedanken aus, bevor es mit dem Bus wieder Richtung Netstal ging.

Die 66er vernahmen einiges über die Geschichte von Elm.

In Netstal machten wir uns zu einem Fussmarsch ins Restaurant Bahnhöfli auf und konnten feststellen, dass alle (auch die, die schon 50-jährig sind) noch gut zu Fuss sind. Daniela Legler verstand es, uns mit einem köstlichen und sehr guten Nachtessen zu verwöhnen. Gemütlich sassen wir bis zur Geisterstunde zusammen, schwatzten weiterhin über die guten alten Zeiten und schlenderten dann zur IG-Skilift-Bar an der Netstaler Kilbi. Stunde um Stunde verging und die Anzahl Jahrgänger mit Hockleder (Stehleder) nahm auch stetig ab. Gemäss überlieferten Aussagen gab es zwei ehemalige Schüler, die beim «hell werden» den Weg nach Hause fanden. Das Organisationskomitee, Chrigi Rickenbach, Röbi Leuzinger, Roger Steiner und Kurt Hösli freut sich, in fünf Jahren wieder eine Zusammenkunft zu organisieren und bedankt sich bei allen, die teilgenommen haben: «es isch mega schön gsi».

Kurt Hösli

Wer ist nun schon 50-jährig und wer erst fast? (Fotos: zVg)

malergeschäft
reto bänz
seit 1981
8754 netstal
T 055 640 19 32
F 055 640 19 32
M 079 445 75 32
r.baenz@bluewin.ch

AUTO SAUTER AG
VERBINDET MENSCH UND AUTO SEIT 1921

Klassenzusammenkünfte 2017

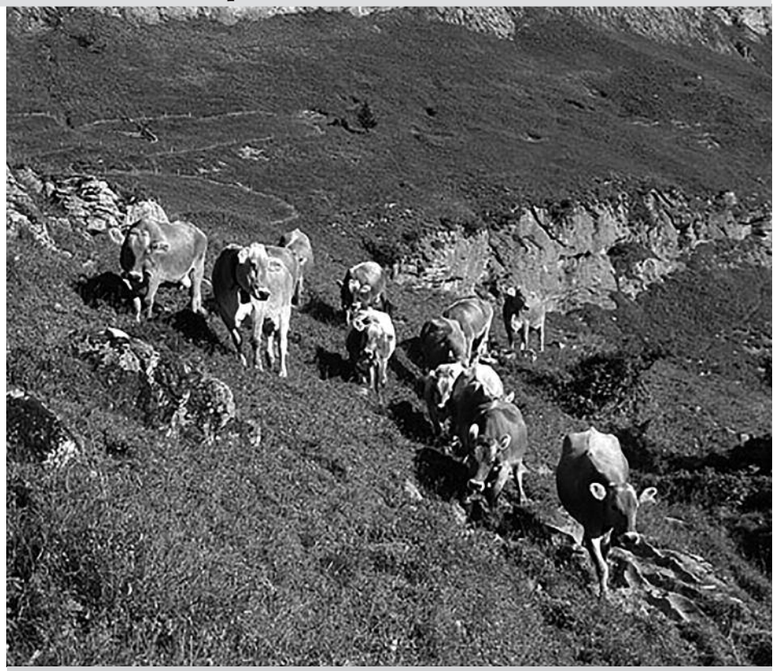
Bitte meldet uns Euer Klassenzusammenkunfts-Datum. Wir freuen uns auch über einen kurzen Bericht samt Foto nach dem Anlass.
Meldungen und Berichte bitte an kaethi.mueller@bluewin.ch

Köbi Schnyder und seine beschwerliche Alpabfahrt

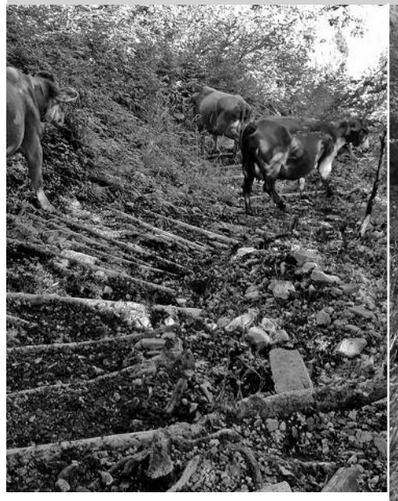
(hasp) Es ist für alle Sentenbauern, Älplerinnen und Älpler von Gesetzes wegen Vorschrift, die Alpen bis Ende September zu verlassen und mit ihrem Vieh ins Tal zu ziehen. So herrschte am wettermässig perfekten Freitag, 30. September, von morgens in der Früh bis am späteren Nachmittag auf den Wiesen beim Hotel Rhodannenberg im Klöntal ein emsiges Treiben, ein Kommen und Gehen von Bauern, Älplern und Schaulustigen. Zum ersten Mal fand dort gleichzeitig mit der Alpabfahrt ein Älplermarkt statt. Sogar ein Fernsehteam aus Indien war auf dem Platze und filmte pausenlos den Durchzug der vier Senten von den Alpen Chäseren-Bächi, Hinterschlatt, Deyen und Oberlängenegg.

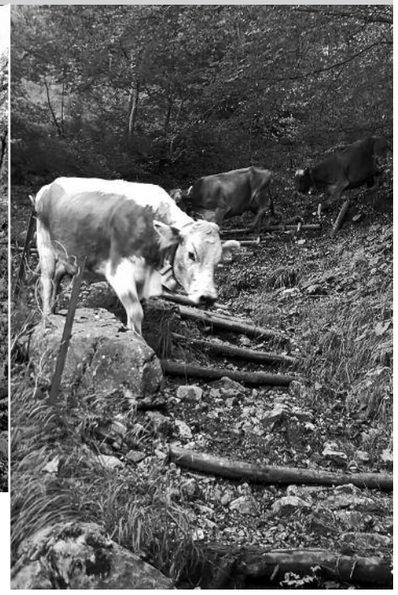
Bei dem ganzen Rummel kam einer etwas zu kurz, obwohl seine Alpabfahrt wohl eine der anspruchsvollsten, strengsten und auch gefährlichsten schweizweit sein dürfte. Wir sprechen von Sentenbauer Köbi Schnyder-Landolt, der seit 23 Jahren hoch über Netstal erfolgreich die Alp Aueren bewirtschaftet. Hier oben an den Wiggiswänden spielt sich zum gleichen Zeitpunkt wie im Klöntal noch weit Spektakuläreres ab. Hier bereiten sich Köbi und seine Familie sowie freiwillige Helferinnen und Helfer auf ihre Alpabfahrt vor. Bereits bei den Vorbereitungen sind beachtenswerte Unterschiede festzustellen. Köbi darf beispielsweise seinen Kühen weder riesige Vorschellen noch bunten Blumenschmuck umhängen. Das wäre bei der Steilheit des Geländes mit einem Höhenunterschied von mehr als 1‘000 Metern mehr als ein gefährliches und vor allem nicht zumutbares Unterfangen für Mensch und Tier. Köbis Aufmerksamkeit und Konzentration gilt deswegen in erster Linie voll und ganz seinem Vieh und dem äusserst beschwerlichen Abstieg von der Auerenalp nach Netstal. Der nicht ungefährliche Weg führt durchwegs durch sehr steiles Gelände über felsige Platten, schmale Wegpassagen und hohe, treppenartige Stufen. Alle Beteiligten müssen deshalb hellwach sein. Der kleinste Fehltritt könnte verheerende Folgen haben. «Das sötsch ämal gsii» meinte Köbis Ehefrau Hedi zum Schreibenden: «Die seggled vu zoberscht bis zunderscht imänä horendä Tempo über Stogg und Stei und mir sind drzwüschet. Da muesch uufpassä we nä Häftlimacher.»

Die Abfahrt mit rund dreissig Milchkühen, zwanzig Rindern, fünfzehn Ziegen und einem Maultier samt Kollege wird jeweils von Köbi akribisch vorbereitet

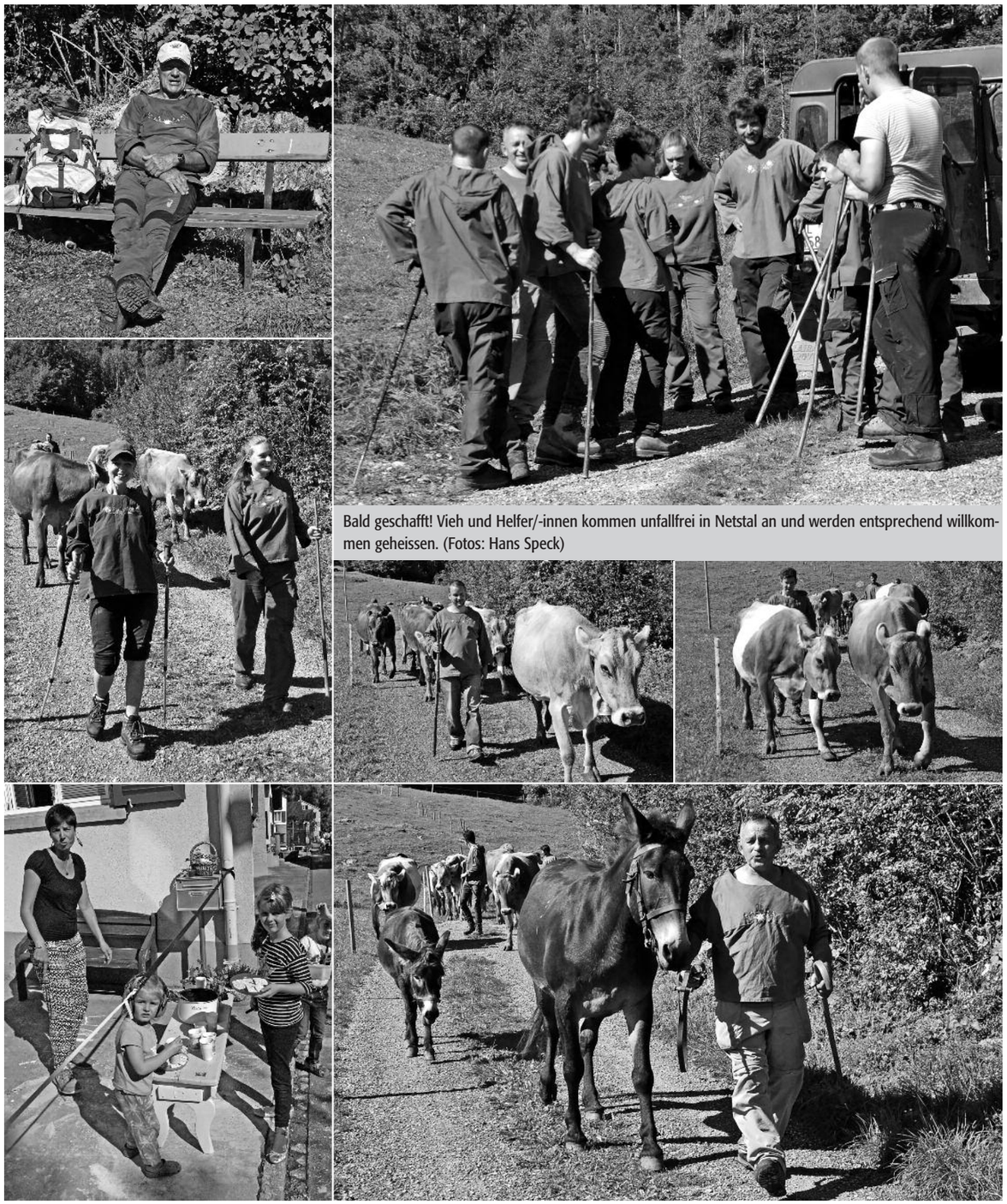


Der beschwerliche und gefährliche Weg von Auern nach Netstal. (Fotos: Silvia Schnyder)





und bedarf einer grösseren Anzahl von Helferinnen und Helfern. Zum Glück darf der stets aufgestellte, fröhliche Sentenbauer seit Jahren auf treue Helfer/-innen zählen, die ihn bei seiner beschwerlichen Abfahrt von der Aueren-Alp tatkräftig unterstützen. Glücklicherweise hat an diesem Freitag alles bestens funktioniert. Köbi und seine Leute sind zwar ziemlich müde, aber glücklich und zufrieden über die unfallfreie Abfahrt am Zielort angelangt. Mit einem Kaffi mit Güggs wurde nochmals auf den schönen Alpsommer 2016 angestossen.



Bald geschafft! Vieh und Helfer/-innen kommen unfallfrei in Netstal an und werden entsprechend willkommen geheissen. (Fotos: Hans Speck)

Wenn der Muezzin in Netstal zum Gebet aufruft

Die Moschee im Kleinzaun 1.

(loi) Ironisch, wenn man bedenkt, dass die Moschee in Netstal auf ehemaligem militärischem Boden steht. Symbolisch, wenn man diesen Gedanken weiter verfolgt. So könnte das neu erbaute Haus Allahs ein Symbol friedlichen Zusammenlebens symbolisieren. Zwar nach Mekka gerichtet (Richtung Schlatt) und in orientalischem Stil, ist diese Moschee keine gewöhnliche. «Es ist im Grund genommen ein Vereinsgebäude», erklärt Irfan Lika, der Präsident der islamisch-albanischen Gemeinschaft, der die Realisierung des heiligen Gebäudes von Anfang an mitgestaltet hat.

Im Erdgeschoss befindet sich das grosszügige, helle Café mit Selbstbedienung, welches mit einer Scheibe in «Nichtraucher» und «Raucher» unterteilt ist. Hinzu kommen noch zwei Technikräume, Studios und die Toiletten. Das Café ist mit einer Lautsprecheranlage ausgestattet, durch die die Gäste – vorwiegend Männer – vom Muezzin mit seinem eindrücklichen, in arabischer Sprache gesungenen «Adhan» zum Gebet aufgerufen werden. Insgesamt fünf Mal am Tag: Bei Sonnenaufgang, am Mittag, Nachmittag, Abend und für die Nacht. «Es besteht natürlich kein Zwang, sich am Gebet zu beteiligen, wenn man in der Wirtschaft seine Freunde trifft», beteuert Lika.

Im Obergeschoss befindet sich die eigentliche Moschee, in der sich eine Wohnung für einen künftigen Imam (Geistlicher) oder Abwart befindet. Dem Gebetsraum gehen die Garderobe und der Raum für die rituelle Waschung voraus. Er ist bescheiden mit einem prächtigen Teppich und einem Kerzenleuchter ausgestattet. Goldene Verse aus dem Koran zieren die Wände. Links und rechts der genau auf 21° 25' N, 39° 50' O (Mekka) ausgerichteten Mihrab, der Nische für den Imam, der durch das Gebet begleitet, sind die Cursi (Vortragskanzel, auf der aus der heiligen Schrift gelesen wird) und die Hudba (eine kleine Erhöhung, von der aus der Imam die Gläubigen freitags in lebenspraktischen Dingen belehrt). Eine Treppe führt auf eine Innenterrasse. Sie dient den Frauen als Gebetsboden. Das Motiv dieser Trennung von Mann und Frau ist die Tatsache, dass wenn eine Frau sich vor einem Mann nach vorn bückt, im Mann biopsychische Prozesse abgehen, die ihn von seiner religiösen Hingabe ablenken könnten.

Von dieser Terrasse aus gelangt man in zwei weitere Räume. In einem werden Sitzungen und Gespräche abgehalten. Der andere ist der Frauen «eigener» Treff, in dem «über Nägel, Klamotten und noch anderes Frauenzeug geplaudert wird.» Lika schmunzelt über diese vermeintliche Isolierung von Frauen: «Es findet weder eine Privilegierung vom Manne noch eine Ausgrenzung der Frau statt. Es ist doch in vielen Kulturen üblich, dass die Geschlechter lieber unter sich sein wollen, um ungestört die entsprechenden Themen wie eben Mode, beziehungsweise Politik zu behandeln. Ähnlich sieht es mit dem Thema Kopftuch aus. Es geht darum, dass sich das im Islam hochge-

Einblicke in die Moschee, bzw. ins Vereinsgebäude. (Fotos: Jessica Loi)

schätzte weibliche Wesen vor lüsternen Blicken schützt. Man möchte doch einen wertvollen Ring auch vorsichtig einpacken und behüten.» Die schmeichelnde Aussage des jungen Familienvaters berührt.

Als der damals 24-Jährige 2012 von der islamisch-albanischen Gemeinschaft zu ihrem Präsidenten gewählt wurde, stand er vor einer herausfordernden Aufgabe: Ein grösseres Vereinslokal musste her. Nach der Besichtigung von zwei bestehenden Objekten, entschied sich die Gemeinschaft – nach viel Überzeugungsarbeit von Seite des dynamischen Präsidenten – den von der Arma Suisse zum Kauf angebotenen Boden zu erwerben. Ohne eine einzige Einsprache konnte dann im Frühling 2014 die Baueingabe eingereicht werden. Architekt Nafi Avdili zeichnete das Objekt. Man habe sich dafür entschieden, ein möglichst schlichtes und unauffälliges Gebäude zu bauen.

Im April 2015 erfolgte der Spatenstich, genau ein Jahr später dann der Einzug. Insgesamt kostet der Bau 2,5 Millionen Franken. Knapp die Hälfte konnte mit Mitgliederbeiträgen und grosszügigen Spenden bereits auf die Seite gelegt werden. «Jeder, der sich für die Finanzierung interessiert, kann sich bei der Bank erkundigen», klärt Lika auf. Um den Unterhalt des Gebäudes kümmern sich im Moment freiwillige Mitglieder. Auch für das Betreiben des Cafés, dem Gebetsruf und wer möchte, begleitet auch durch die fünf zehnminütigen Gebete.

Mittels dieser Moschee, die erstens zentral gelegen ist und zweitens jeden Menschen willkommen heisst, könne man dem «Medienislam», entgegenwirken – zumindest in unserem Umfeld, erhofft sich Lika. Jeder sei im Vereinsgebäude gerne gesehen, ob Albaner, Türke, ex-Jugoslave, Afrikaner oder Schweizer, Gläubiger oder Skeptiker.

Umwandlung des Netstaler Bahnhofs in eine Selbstbedienungs-Station

(j.k.) Seit 2015 modernisiert die SBB die Bahninfrastruktur zwischen Ziegelbrücke und Mitlödi. In Netstal sind schon wesentliche Erneuerungen ausgeführt worden. Neben umfassenden Gleisbauarbeiten sind für die Modernisierung der Fahrleitung neue Mastfundamente gesetzt worden. Die Ausrüstung der neuen Fahrleitung erfolgt im Laufe des nächsten Jahres. Die einheimische Oswald Electric AG (Forum-Inserent), die sich auf Schalt- und Steuerungsanlagen spezialisiert hat, erhielt von den SBB erfreulicherweise einen namhaften Auftrag: Für die Bahnhöfe Netstal, Näfels und Glarus lieferte die Netstaler Firma rund 30 Perronkasten mit der Dimension zwei mal zwei Meter. Drei bis vier Mitarbeiter waren rund acht Wochen an diesem Projekt engagiert.

Da künftig die Bahntechnik elektronisch gesteuert wird, ist im Frühjahr am Bahnübergang der Molliserstrasse ein neues Technikgebäude für ein elektronisches Stellwerk entstanden. Mit der vollständigen Automatisierung der Strecke Ziegelbrücke – Linthal werden die Weichen auch in Netstal inskünftig von der Betriebszentrale am Flughafen Zürich-Kloten aus ferngesteuert. Es braucht darum kein Stellwerkpersonal mehr, das nebenbei auch noch Billette verkauft.

Aus diesem Grund ist der Billettschalter trotz recht gutem Umsatz ab 22. Oktober geschlossen und der Bahnhof Netstal in eine Station mit Selbstbedienung umgewandelt worden. Dies wird in der Gemeinde sehr bedauert. Viele Bahnkunden hatten ihre Fahrkarten und Abonnemente bewusst am SBB-Schalter bezogen und die freundliche Beratung und die Auskünfte sehr geschätzt. Fahrkarten können wie schon bisher am Billettautomaten bezogen werden. Die nächsten offenen Schalter befinden sich in Glarus und in Ziegelbrücke.

Mit Genugtuung kann aber konstatiert werden, dass die SBB das Bahnhofgebäude und den Güterschuppen in den letzten Jahren umfassend renoviert haben. Mit dem Einzug der Arztpraxis von Dr. med. Stephanie Kamm, Gynäkologie und Geburtshilfe, entsteht damit die Gefahr nicht, dass der Bahnhof zu einem Geisterbahnhof verkommt.

Die erneuerten Geleiseanlagen südlich des Bahnhofes. (Fotos: Jakob Kubli)

Der renovierte Bahnhof wird kein Geisterbahnhof werden

Das Technikgebäude für das elektronische Stellwerk am Bahnübergang.

Zehn Gründe, um «heim» zu kommen

(m.k.) Viele junge Glarner studieren oder arbeiten ausserhalb des Kantons und bauen sich dort langsam eine Existenz auf. Aber natürlich kommen sie ab und zu zurück. Dann freuen sie sich meist auf diese Sachen:

1. ***Wenn man einkauft, trifft man mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit jemanden, den man kennt.***
2. ***Alle Orte im und um das Dorf haben einen Namen, der für Aussenstehende wohl keinen Sinn ergibt, z.B. «Hinter der Metzgerei Kamm».***
3. ***Die Zugfahrpläne sind übersichtlich und man ist meist automatisch am richtigen Gleis.***
4. ***Es gibt fast immer irgendwelche Anlässe von Vereinen oder der Gemeinde: Kreuzmarkt, Fridlisfüür, Klausmarkt und natürlich die Landsgemeinde.***
5. ***Man kriegt für dasselbe Geld ein Bier mehr als in der Stadt.***
6. ***Im Winter bleibt der Schnee länger liegen, da die Sonne schon früh hinter den Bergen verschwindet.***
7. ***Glarner Beggeli und andere Patisserie!***
8. ***Natürlich kann man Freunde und Familie treffen.***
9. ***Man hört wieder einmal den melodiösen Glarner Dialekt und muss sich nicht dem «Züridüütsch» anpassen.***
10. ***Natur und Outdoor-Aktivitäten sind näher und vielseitiger als in der Stadt.***

Der frische Blick auf das bekannte Tal nach einer längeren (und weiter entfernten) Abwesenheit ist eine interessante Erfahrung. Man schätzt die ungewöhnliche Bergformationen und die Tiefe des Tals, erkennt aber auch, dass man weniger schöne Dinge, wie z.B. die kahle Felswand bei der Kalkfabrik im Alltag oft ausblendet. Aber schlussendlich gehört ja auch die Kalkfabrik zum Dorf. Jedenfalls ist es schön, gelegentlich die Anonymität und Hektik der Stadt hinter sich zu lassen.

Terminkalender

November

20.11.2016	Ewigkeitssonntag	Ref. Kirchgemeinde
21.11.2016	Notfälle bei Kleinkindern	Samariterverein
23./24.11.2016	Notfälle bei Kleinkindern	Samariterverein
25.11.2016	Gemeindeversammlung	Gemeinderat
26.11.2016	Stand am Chlausmarkt	Frauenturnen Netstal
26.11.2016	Gala 2016	FKK

Dezember

03.12.2016	Papiersammlung	TV Netstal
03.12.2016	Chlaushock	TnV und TV Netstal
03.12.2016	Chlaushock	Samariterverein
04.12.2016	Kirchgemeindeversammlung	Ref. Kirchgemeinde
04.12.2016	Vierte Stubetä im Pavillon	Harmoniemusik
05.12.2016	Chlaushock Schützenstube	MTV Netstal
07.12.2016	Chlaushock	TV Netstal 39+
07.12.2016	Chlaushock	Frauenturnen Netstal
09.12.2016	Besuch eines Weihnachtsmarktes	Gemeinnütziger Frauenverein
10.-11.12.2016	GLTV Winterspielturnier Jugend in Glarus	TnV Netstal Jugi
13.12.2016	Lottonachmittag im Alterswohnheim Bruggli	Gemeinnütziger Frauenverein
18.12.2016	Kinderweihnachtsfeier	Ref. Kirchgemeinde
18.12.2016	Glühweinstand im Wiggispark	Frauenturnen Netstal
21.12.2016	Abschlussessen Fondue	Frauenturnen Netstal
23.12.2016	Abholen Friedenslicht von Bethlehem in Näfels	Kath. Kirchgemeinde
24.12.2016	Christnachtfeier (22.00 Uhr)	Ref. Kirchgemeinde
24.12.2016	Kinderweihnachtsmesse (Familiengottesdienst)	Kath. Kirchgemeinde
24.12.2016	Mitternachtsmesse mit dem Cäcilienchor	Kath. Kirchgemeinde
25.12.2016	Weihnachtsgottesdienst	Ref. Kirchgemeinde
25.12.2016	Weihnachtsgottesdienst, Mitwirkung des Cäcilienchors	Kath. Kirchgemeinde
31.12.2016	Silvestergottesdienst	Ref. Kirchgemeinde

Januar 2017

08.01.2017	Patroziniums-Gottesdienst, Mitwirkung des Cäcilienchors	Kath. Kirchgemeinde
13.01.2017	96. Hauptversammlung	MTV Netstal
14.01.2017	Hauptversammlung	TnV und Frauenturnen Netstal
18.01.2017	Hauptversammlung	TV Netstal 39+
18.02.2017	Hauptversammlung	Samariterverein
03.03.2017	Hauptversammlung	Schützenverein Netstal
03.-05.11.2017	Chränzli der turnenden Vereine	Turnende Vereine Netstal

Weitere Termine für Vereinsanlässe können jeweils der Redaktion Forum bekannt gegeben werden.
(kaethi.mueller@bluewin.ch)

Bitte heraustrennen - es erscheinen keine Flugblätter mehr!

Adventsfenster 2016 Netstal

Schon bald geht es wieder dem Jahresende entgegen und wir wollen in Netstal wieder mit den beliebten und farbenfrohen Adventsfenstern das Dorfbild im Hinblick auf die Weihnachtszeit beleben. Wir danken den verschiedenen Familien und Verantwortlichen für den Einsatz, mit ihren toll dekorierten Fenstern die Adventszeit zu verschönern.
Bei dekorierten Fenstern, bei welchen ein ***grüner Stern*** am Öffnungstag leuchtet, freuen sich die Erbauer/-innen auf Ihren Besuch, d.h. ab 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr ist in der Regel die Türe für Sie offen. Der **rote Stern** im Adventsfenster lädt Sie zum Betrachten und Bestaunen ein.
Wie Sie der nachstehenden Liste entnehmen können, sind noch einzelne Tage frei, nutzen Sie die Gelegenheit und melden Sie sich raschmöglich beim Verkehrsverein, Marcel Villiger, Landstrasse 72, 8754 Netstal oder brotmacher@bluewin.ch.
Nachmeldungen werden jeweils in den Anschlagskästen der Gemeinde aktualisiert.

01.12.2016	Kirche	Katholische Liturgiegruppe	Kirche/Unterkirche
02.12.2016	Familie	Brigitte und Dennis Bolliger	Landstrasse 21
03.12.2016	Gewerbe	Beauty Oase Eliane	Landstrasse 66
04.12.2016	Familie	Patrizia und Marcel Villiger	Landstrasse 72
05.12.2016	Schule	Primarschule Netstal	Schulhaus
06.12.2016			
07.12.2016	Kirche	Reformierte Kirchgemeinde	Chilchästübli
08.12.2016	Verein	Turnerinnenverein Netstal	Turnhalle (Schnuppern) 19.30 Uhr – 21.30 Uhr
09.12.2016	Gewerbe	Wohlfühleggä Delia	Molliserstrasse
10.12.2016	Verein	Samariterverein Netstal	Kreuzbühlstrasse 33
11.12.2016	Familie	Monika und Franz Castelli	Schlöffeli 1
12.12.2016	Familie	Verena und Hanspeter Horat	Tschuoppisstrasse 19
13.12.2016	Familie	Daniela und Jörg Tietz	Leuzingenweg 38
14.12.2016	Verein	Harmoniemusik Netstal	Linthgüätli ab 18.30 Uhr mit Konzert
15.12.2016	Altersheim	Alterswohnheim Bruggli	Bruggli
16.12.2016	Glarnersteg	Wohngruppe Wiggis	Landstrasse 38
17.12.2016	Familie	Magdalena und Hans Jenny	Kreuzbühlstrasse 34
18.12.2016	Familie	Alice Weber	Risi
19.12.2016	Familie	Gaby Brunner	Mattstrasse 18
20.12.2016	Familie	Rosa und Edgar Bamert	Mattstrasse 4
21.12.2016	ts-netstal	Tagesstruktur Netstal	Kirchweg 1 15.00 – 19.00 Uhr
22.12.2016			
23.12.2016	Restaurant	Fridolin Pub	Risi 1
24.12.2016	Familie	Gertrud und Peter Näf	Tschuoppisstrasse 18

Der Verkehrsverein bedankt sich auch beim Adventsfenster-Sponsor, Villiger ihr Brotmacher, für die Unterstützung.

Chlausmarkt Netstal

Samstag, 26. November 2016
Chlausmarkt auf dem Schulhausplatz
Öffnungszeiten: **ab 15.30 Uhr**

Traditionsgemäss organisiert der Industrie- und Gewerbeverein Netstal den Chlausmarkt. Dieses Jahr findet der Markt wieder auf dem Schulhausplatz statt. Nebst vielen Marktständen ist auch für das leibliche Wohl gesorgt und eine kleine Festwirtschaft lädt zum Verweilen ein. Ebenfalls dürfen natürlich Maroni, Grillwürste sowie der Glühwein nicht fehlen.
Die Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch und danken für die Unterstützung.

Chlausumzug Netstal

Samstag, 26. November 2016
Besammlung Schulhausplatz Netstal 16.45 Uhr
Beginn des Umzuges um 17.00 Uhr

Begleiten Sie uns auf dem traditionellen Chlausumzug der Netstaler Kinder durch unser Dorf.
Der Umzug führt nach dem Start Richtung Sportplatz – Hauptstrasse - Altersheim – Mattstrasse – Kreuzbühlstrasse und endet wieder beim Schulhaus (Chlausmarkt).
Im Anschluss an den Umzug dürfen alle Kinder vom Samichlaus ein Chlausseggli entgegennehmen.

Besammlung um 16.45 Uhr beim Schulhausplatz – Einweisung und Einteilung der Klassen durch Verkehrsverein und Lehrerschaft.

Danke für die Spenden

Die über 400 Chlausseggli für die Kinder können nur dank den jedes Jahr wiederkehrenden Spendern unserer Netstaler Spenderfamilien, Industrie und Gewerbe finanziert werden.

Im Namen der ganzen Bevölkerung bedanken wir uns auch dieses Jahr für diese Treue und Grosszügigkeit.

Verkehrsverein Netstal, Industrie- und Gewerbeverein Netstal
Schule Netstal

Neujahrsapéro

Starten Sie gemeinsam mit dem Verkehrsverein Netstal ins neue Jahr.

Als Dank für die Unterstützung im vergangenen Jahr laden wir Sie ein, mit uns auf das neue Jahr anzustossen:

01.01.2017 ab 10.30 Uhr

Foyer der Mehrzweckhalle Netstal

(Der Apéro wird vom Verkehrsverein Netstal offeriert)

Der Verkehrsverein Netstal und die Forums-Kommission wünschen Ihnen frohe Festtage und alles Gute im 2017.

Sanitär Kubli GmbH 8754 Netstal
Zentrale Staubsaugeranlagen

Ragotti + Weber

Centro 6
«Meine Welt für Gesundheit – Wohlergehen – Familie»
felber's kinderland nähcenter
OSTEOPATHIE GLARNERLAND
SABRINA
easy REISEN
franca fuentes medizinische kosmetik
di caudo architektur ag
MATRATZEN CONCORD
inform
TBiS
verimo Treuhand AG
CENTRO 6 meine welt.

PS Metall AG
Metall/Stahl und Treppenbau
Zaunweg, 8754 Netstal
Tel. 055 640 92 00
Fax 055 640 92 01
Natel 079 691 16 75
info@psmetall.ch

SPÄLTY AG
8754 Netstal
Immobilienverwaltung
Lerchenstrasse 22 Postfach 176
Tel. 055 640 11 88
Fax 055 640 11 89
E-Mail spaeltyag@bluewin.ch

WEBER AG NETSTAL
Transporte
Molliserstrasse 15a
CH-8754 Netstal
Telefon 055 640 30 60
Fax 055 640 35 02
Mobile 079 290 25 03
webag@bluewin.ch

FUNK BAU AG
MOLLIS FUNKBAU.CH
UMBAU NEUBAU RENOVATIONEN

villiger ihr brotmacher
Landstrasse 72
8754 Netstal
www.brotmacher.ch
055 640 20 67
brotmacher@bluewin.ch

Gartenunterhalt
Hans Zahner GmbH
Niederurnen / Netstal
Amerikaweg 2
8867 Niederurnen
Telefon 055 620 15 58
Telefax 055 620 15 59
garten.zahner@solnet.ch

OSWALD BAUKERAMIK GmbH
Näfels-Netstal 055 640 60 06
Wir verschönern Ihr Zuhause.

Glarner-Pastete von Staub Netstal
Sonntag
08.00–14.00
geöffnet
055 640 15 93

Xundheitsstübli
Cornelia Pesenti
Dipl. Naturheilpraktikerin TEN hfnh
Ennetbachstr. 36 | CH-8754 Netstal | 079 272 29 93
info@xundheitsstübli.ch | www.xundheitsstübli.ch

Sauter, Bachmann AG
Zahnräderfabrik
CH-8754 Netstal

Küng Druck
CH-8752 Näfels | www.kueng-druck.ch

Metzgerei Molkerei Molki Netstal
Molki Netstal
Milch und Fleisch AG
Landstrasse 11, 8754 Netstal
Tel./Fax 055 640 22 25
www.molkibett.ch
info@molkibett.ch

Schulferien 2016-2017

24.12.2016 - 08.01.2017	Winterferien
28.01.2017 - 05.02.2017	Sportwoche
06.04.2017 - 23.04.2017	Frühlingsferien
06.05.2017 - 14.05.2017	zusätzliche Ferienwoche
01.07.2017 - 13.08.2017	Sommerferien
07.10.2017 - 22.10.2017	Herbstferien

Proben und Turnstunden der einzelnen Vereine

Seniorenturnen Frauen	Mittwoch neue Turnhalle	13.30 - 13.45
Seniorenturnen Männer	Mittwoch / Schnuppern erlaubt / neue Turnhalle	15.00 - 16.30
Pro Senectute	Mittwoch Turnen SeniorenInnen AWH Bruggli	09.30 – 10.30
Turnverein Aktivsektion	Dienstag / Freitag (www.tvnetstal.ch)	20.00 - 22.00
Jugi Knaben gross	Freitag	18.30 - 20.00
Jugi Knaben klein	Donnerstag	17.15 - 18.45
Nationalturnerriege	Dienstag	18.45 - 20.00
TV 39+	Mittwoch	20.00 - 21.30
Männerturnverein Volleyball	Montag	19.15 - 21.00
Männerturnverein	Montag (www.mtvnetstal.ch)	20.00 - 22.00
Frauenturnen (TnV)	Mittwoch (www.ftnetstal.weebly.com)	20.00 - 21.30
Turnerinnenverein	Donnerstag (Volleyball)	19.00 - 20.00
Turnerinnenverein	Donnerstag (Turnen) www.tvnetstal.ch	20.00 - 22.00
Jugi Mädchen klein	Freitag	17.15 - 18.30
Jugi Mädchen gross	Dienstag	17.15 - 18.45
Kinderturnen KITU	Montag (MZH)	14.00 - 14.50
Kinderturnen KITU	Montag (MZH)	15.00 - 15.50
MUKI-Turnen	Mittwoch (MZH)	09.45 - 10.45
Schützenverein Pistolen (Auli)	Dienstag (www.svnetstal.ch)	17.30 - 20.00
Schützenverein 300m (Allmeind Glarus)	(www.svnetstal.ch)	noch offen
Hausfrauenturnen Netstal	Donnerstag in der alten Turnhalle	08.50 - 09.50
IG Skilift Mugi	Samstag, Sonntag und Sportferien (teilw. Mittwoch, nachm.)	13.00 - 16.00
Harmoniemusik	Mittwoch / allfällige Zusatzprobe Freitag	20.00 - 22.00
Cäcilienchor	Jeden Freitag im grossen Pfarreisaal (Unterkirche) der kath. Kirche	20.15 Uhr
Fussballclub	1. Mannschaft Dienstag und Donnerstag	19.30 - 21.00
Gemeinnütziger Frauenverein	jeden Montag, 17.45, Walking ab Gemeindehaus Netstal	17.45 Uhr
Gemeinnütziger Frauenverein	einmal im Monat Englisch im Hotel Schwert	13.30 Uhr
Gemeinnütziger Frauenverein	jeden Mittwoch, Walking ab Fussballplatz-Süd	08.30 Uhr
Gemeinnütziger Frauenverein	jeden letzten Montag im Monat, Jassen/Stricken/Spiele Pfarrhaussaal	19.30 Uhr
Helpgruppe Netstal	Übung jeweils im Samariterstübli (Detailprogramme folgen)	09.30 - 11.00

Ende Feuer im Schiessstand Butzi

(dwj) Am Donnerstag, 22. September 2016, hallten zum letzten Mal die Gewehrschüsse der 300m-Anlage Butzi. Und das nach 93 Jahren.

Nach der Gemeindefusion im Jahr 2011 hat der Gemeinderat der neuen Grossgemeinde entschieden, dass mittel- und längerfristig von der Gemeinde Glarus nur noch die Schiessanlage in der Allmeind in Glarus betrieben wird und die Schützinnen und Schützen von Netstal und Riedern auch auf diese Anlage wechseln sollen.

Sowohl die Riederner als auch die Netstaler Schützen wollten aber auf ihren bisherigen Anlagen weiterschiessen. Für den Schützenverein Netstal war ausschlaggebend, dass in Netstal eine umfassende Infrastruktur mit einem modernen Gebäude, mit neuen Trefferanzeigen, mit Lärmschutztunnels und einem Restaurant, das auf eigene Rechnung betrieben werden kann, vorhanden war.

Die Gemeinde hat deshalb im Jahr 2013 mit den Vereinen in Riedern und Netstal Verträge abgeschlossen, damit sie die nächsten paar Jahre noch auf ihren Anlagen weiterschiessen können, sofern sie die anfallenden Kosten selbst tragen und keine grösseren Investitionen gemacht werden müssen. Der Schützenverein Netstal hat diese finanzielle Last getragen und konnte weiter in Netstal schiessen, es war aber klar, dass die Butzi wohl irgendwann einmal aufgegeben werden müsste. Die vom Bund gesetzlich verlangte Sanierung des Erdreichs im Bereich der Kugelfänge wurde von der Gemeinde auf Herbst 2016 eingeplant. Es wurde davon ausgegangen, dass für diese Sanierungsarbeiten die bestehenden Kugelfangkästen stehen bleiben und anschliessend weiterverwendet werden können. Bei einer Begehung mit dem Eidg. Schiessoffizier anfangs August hat sich dann aber gezeigt, dass die Kästen für diese Arbeiten entfernt werden müssen. Ein Wiederaufbau dieser Kästen wurde nicht gestattet, da sie den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprachen. Es hätten neue künstliche Kugelfangkästen aus Stahl mit Panzerplatten dazwischen installiert werden müssen, um weiterschiessen zu dürfen. Der Einbau neuer Kugelfangkästen und Panzerplatten hätte nach ersten Abklärungen ca. 60'000 bis 80'000 Franken gekostet. Ein Betrag, den die Gemeinde gemäss Vertrag nicht mehr investieren wollte und den der Schützenverein Netstal selbst nicht aufbringen konnte.

Bald Geschichte nach 93 Jahren. Das Erdreich im Bereich der Kugelfänge muss saniert werden, das bedeutet das Ende des Schiessstandes Butzi. (Foto: Michael Salzmann)

Nicht betroffen von der Schliessung ist die vereinseigene Pistolenschiessanlage Auli. Die Sanierung des Erdreichs wird dort im Jahr 2017 erfolgen. Auch da müssen nachher künstliche Kugelfangkästen eingebaut werden, um weiterschiessen zu können. Die Kosten dafür werden mit geschätzten 35'000 Franken für den Verein auch eine grosse Last sein, aber eine doch deutlich geringere, als sie es für die Butzi gewesen wäre.

Mit dem Ende der Schiessanlage Butzi kann ab nächstem Jahr beim Schützenverein Netstal auch die Schützenstube in der Butzi nicht mehr gemietet werden. Als Alternative gibt es im Auli aber eine fast gleich grosse Schützenstube, die beim Schützenverein Netstal gemietet werden kann.

Die Rückbauarbeiten sind in vollem Gange. (Foto: Jakob Heer)

Änderungen im Wanderweg-Netz

Der Weg auf den Wiggis ist von der «Fachorganisation Glarner Wanderwege» teilweise frisch eingezeichnet und umbemalt worden.

(Jh) Bewohner aus dem Wiggisdorf machten das «Forum» drauf aufmerksam, dass der Weg auf den Wiggis frisch gekennzeichnet sei. Dem ist tatsächlich so. War der Weg früher weiss-rot-weiss markiert, ist der Weg von Netstal auf den Wiggis ab der Alp Aueren Mittelstafel neu weiss-blau-weiss markiert. Fritz Marti, Präsident der Fachorganisation Glarner Wanderwege, bestätigt dies: «Es kann vorkommen, dass Routen wie in diesem Fall auf den Wiggis umgewandelt werden. Im besagten Fall war die Passage unterhalb vom Wiggis Richtung Wiggisnase, das Furggeli, entscheidend. Diese bildet den Übergang Richtung Rautialp und Rauti-Gipfel.» Marti betont, dass es Aufgabe der Fachorganisation sei, Änderungsvorschläge zu unterbreiten. Abgesegnet wird es vom Regierungsrat. In diesem Fall am Wiggis kam man zum Entschluss, dass dies ein alpiner Weg sei, darum wurde er von einem Gemeinde Beauftragten umbemalt auf weiss-blau-weiss.

Die Wanderwege im Kanton werden laufend beurteilt. Marti betont, dass Witterungseinflüsse, Bäche und Runsen Einflüsse haben können. «Die Mitglieder der Fachorganisation haben die Möglichkeit, einen Weg im Schwierigkeitsgrad umzubenennen und Anpassungen vorzunehmen.»

Drei Kategorien

Bei Wanderwegen wird in drei Kategorien unterschieden: Gelb markierte Routen sind einfach begehbare Wanderungen, weiss-rot-weisse Markierungen signalisieren Bergwanderwege, die zum Teil unwegsames exponiertes Gelände erschliessen. Weiss-blau-weiss heisst, dass die Route über alpines Gelände, Schneefelder, Geröllhalden, Runsen und Fels führen und kleine Klettersteige beinhalten kann. Diese Regelung ist national in allen Kantonen gleich. Auch kann es vorkommen, dass einzelne Wege vom Wanderwegnetz herausgenommen würden. «Wir haben insgesamt ein zu grosses Wanderwegnetz», betont Fritz Marti. Dabei wird die Strategie «weniger kann mehr sein» gefahren. Schliesslich ist der Unterhalt der Wanderwege auch ein finanzieller Kostenpunkt für die Gemeinden. So kann es tatsächlich vorkommen, dass ein Wanderweg plötzlich nicht mehr als offizieller Wanderweg gilt. Wird ein Weg von der Wanderkarte entfernt, ist es jedoch Pflicht, die bestehenden Signalisationen abzumontieren und Bemalungen zu entfernen oder mit grauer Farbe zu übermalen, damit die alten Bezeichnungen nicht mehr ersichtlich sind. «Die Fachorganisation hat schliesslich die Verantwortung», betont Marti. Dazu gehört auch das Kontrollieren der Wege im Frühling.

Neue Regelung seit der Gemeindefusion

Im Zusammenhang mit der Gemeindefusion per 01.01.2011 wurden in unserem Kanton auch die Zuständigkeiten bei den kantonalen Wanderwegen neu geregelt. Gemäss den gesetzlichen Vorgaben sind nun die Gemeinden neben dem Unterhalt auch für die Signalisation der offiziellen Wanderwege zuständig. Im Sommer 2011 wurde von den drei Gemeinden und dem Kanton der neue «Verein Glarner Wanderwege» gegründet. Im Januar 2012 wurde – quasi als Ersatz für die Stelle des ehemaligen kantonalen Wanderweg-Obmanns – eine Teilzeit-Geschäftsstelle (ca. 30-Prozent-Pensum) eröffnet. Diese wird von Daniel Zimmermann (Schwändi) geführt. Fritz Marti, alt-Kantonsoberförster ist Präsident der Fachorganisation anerkannter Wanderwege des Kantons Glarus. In der Fachorganisation sind alle drei Gemeinden mit je zwei Personen vertreten. Dies sind in der Regel der zuständige Gemeinderat und der Ressortchef. Dem Organigramm gehören noch weitere Mitglieder an, etwa Gabi Aschwanden, Hüttenwartin der Fridolinshütte und auch eine Juristin hat in der Fachorganisation Einsitz. Wer also eine Wanderung plant und die Route nicht kennt, sollte sich vorgängig informieren.

Unter www.glarnerwanderwege.ch gibt es weitere Informationen über das Glarner Wanderwegnetz und unter www.map.geo.admin.ch sind alle Karten inklusive Wanderwege übers Internet abrufbar.

Markierungen an Wegen, Steinen, Felsen, Holz- oder Eisenposten sind unbedingt zu beachten und haben je nach Farbe eine exakte Bedeutung. (Fotos: Jakob Heer)

Auern-Mittelstafel. Im Vordergrund die übermalte neu geltende weiss/blau/weisse Markierung, die rechterhand auf den Wiggis führt. Im Hintergrund die unveränderte weiss/rot/weisse Markierung, die in den Oberstafel und weiter nach Dejen führt.

Gelungene SM der Nationalturner

Sven Häuptli (Jugend 1) beim Hoch/Weitsprung.

OK-Präsident Peter Läuchli überreicht Andrin Habegger (Jugend 2) die Goldmedaille.

Christian Hefti, Reto Landolt und Thomas Riedi (von links) beim 80-Meter Lauf.

Fritz Weber-Worni, OK-Präsident von 1978, mischte sich unter die Zuschauer.

Sven Schrepfer (Jugend 2) beim Steinstossen. (Fotos: Jakob Heer)

(Jh) Erstmals seit 1978 fanden diesen Herbst die Schweizer Meisterschaften im Nationalturnen wieder in Netstal statt. 311 Nationalturner aus vielen Kantonen kämpften in sieben Kategorien um den diesjährigen Schweizer Meistertitel.

Die Organisatoren (Turnverein Netstal und Nationalturnerriege Netstal) boten den Teilnehmern und den paar wenigen Teilnehmerinnen, die sich an den nationalen Titelkämpfen in der anspruchsvollen Mehrkampfsportart beteiligten, beste Bedingungen. Das OK unter der Leitung von Peter Läuchli hatte innert kürzester Frist alles unternommen, damit die Sportler auf den Wettkampfanlagen auf dem Sportplatz Wiggis sowie auf der «Bärenhoschet» ideale Wettbewerbsbedingungen vorfanden. Dies auf den Tag genau 38 Jahre nachdem am 24. September 1978 letztmals die Schweizer Meisterschaften am Fusse des Wiggis stattfanden. Die damals von Alt-Regierungsrat Fritz Weber-Worni präsidierten Titelkämpfe wurden im Festführer als «6. Schweizer Jugend- und Juniorenmeisterschaft im Nationalturnen» benannt. Die Hauptklasse, die Kategorie A, gab es anno dazumal noch nicht.

Erfreulicherweise weilte nicht nur der damalige OK-Präsident unter den Zuschauern – OK-Mitglieder aus dem Jahre 1978 amteten gar als Helfer in den Reihen des TV Netstal. Für ihr emsiges Schaffen erhielten die Organisatoren allseits viel Lob und der Wettergott dankte es mit einem Traumtag. Den sieben Kategoriensiegern konnten dank treuen Nationalturn-Gönnern im Wiggisdorf ein Lebendpreis abgegeben werden, wovon vier Sieger das Tier gleich mit nach Hause nahmen.

Das Nationalturnen ist eine Mehrkampfsportart bestehend aus den Vornoten Freiübung (Bodenturnen), Steinstossen, Steinheben, Hochweitsprung, Weitsprung und 60/80m Lauf. Der zweite Teil besteht abwechselnd aus Ringen und Schwingen. Nicht weniger als vier der sieben Kategoriensiege wanderten am 24. September in den Kanton Thurgau. Während der Sieg von Samuel Giger, Märstetten, in der Hauptklasse (Kategorie A) wenig überraschte, so konnte der Sieg von Niklas Blaser (Nationalturnerriege Märstetten) in der Leistungsklasse 3 nicht unbedingt erwartet werden. Auch in der Leistungsklasse 1 (Lars Hugelshofer, Märstetten) sowie in der Jugendklasse 1 (Andrin Habegger, Märstetten) setzte es Thurgauer Erfolge ab. In der Leistungsklasse 2 entführte Fabian Durrer den Sieg in den Kanton Zug und in der Jugendklasse 2 setzte sich der Winterthurer Fabian Plüer durch.

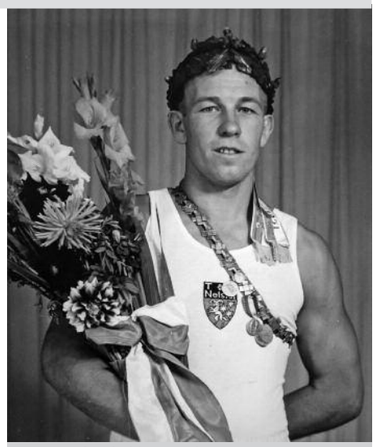
Sechs Netstaler Erfolgsmeldungen

Bei den Jüngsten, den Piccolos, gab es dank Ives Rüegg (Eschenbach SG) vom Nationalturnverband St. Gallen/Appenzell/Glarus zumindest einen erweiterten «einheimischen» Sieg. Aus Netstaler Sicht gab es sechs sportliche Erfolgsmeldungen. Reto Landolt (Kat. A) erkämpfte sich den Kranz, Thomas Riedi (L3) den Doppelzweig und Benni Leuzinger (L2), Frank Leuzinger (J2), Pirmin Tschudi sowie Miro Jenny (JP) erhielten den begehrten Zweig.

oswald electric ag
Schalt- und Steuerungsanlagen
Kleinzaun 5
8754 Netstal
Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17
E-Mail: oswaldelectricag@bluewin.ch

Prominente Netstaler

Felgg Weber: 87 Eichenkränze in der Garage


Am Turnfest beider Basel 1949.

(loi) «Wie oft ich Schweizer Meister geworden bin? Mehrmals. Aber so genau weiss ich es nicht mehr. Das liegt ja ein halbes Jahrhundert zurück, Meitli», sinniert er. Doch über die anderen Erinnerungen – es sind etliche – staunt sogar er nicht schlecht. Felix Weber, den Netstalern auch bekannt als Felgg, der jüngste «Höfeler», gewährt Einblick in seine Zeit als Ringer, Schwinger und Nationalturner.

Die älteste Auszeichnung ist von 1947. Ein eingerahmter Kranz mit einem schwarzweissen Portrait des gerade mal zwanzigjährigen Felix Weber, der sich den 5. Rang am 26. Glarner-Bündner Schwingfest in Näfels erkämpft hat. Sichtlich stolz auf den jungen kräftigen Mann, den er einst war, erzählt der heute 89-Jährige dennoch ziemlich bescheiden von seinen 87 Eichenkränzen, die in der Garage deponiert sind. Nicht einmal diesen ersten Kranzerfolg hängt an einer Wand, sondern ist schön in einem Kasten «versorgt». An den ersten Titel als Schweizer Meister aber kann er sich gut erinnern: 1952 in Genf im Ringen in der Kategorie Freistil, im gleichen Jahr hat er sich in Basel ebenfalls den höchsten Titel im Griechisch-Römisch errungen. «Und als ich danach nach Netstal kam, um meine Familie zu besuchen, erwartete mich ein richtiges Empfangskomitee aus zirka zwanzig Turnern. Diese Erfolge wurden im Fernseher ausgestrahlt. Mein Vater hat manche Runde im Jägerstübli gezahlt», schmunzelt der bäumige Mann dann doch etwas nostalgisch.

Dieser Schwingerkranz ist Felix Webers älteste Auszeichnung. (Fotos: Jessica Loi)

Der «Höfeler» packt seine sportlich bedeutendste Fotografien aus. Sie sind nicht sonderlich sortiert, wohl aber alle beisammen. Er fängt an über dieses und jenes Bild zu erzählen. Eines beispielsweise ist das Foto vom Sieg im Ringen 1952. Und ein weiteres im freizügigen Ringertenü von 1954. Ein anderes ist von 1955, als er Turnfestsieger wurde. Wieder eines zeigt seinen Bruder Fritz im winterlichen Güntlenau mit einem Heuschlitten, der von einem Ochsen gezogen wird. «Das waren noch Winter! Bitterkalt. Und wir mussten mehrmals in einer Saison dort hinauf». An Kraft hat es dem stattlichen Bauernbub aber sicher selten gefehlt. Neben der fotografischen Dokumentation seiner Triumphe, stehen zahlreiche Ehrengaben in der ordentlichen Wohnung. Wie etwa die Buffet-Uhr, die nicht eine einzige Stunde gelaufen ist. Er erhielt sie vom Solothurner Regierungsrat als bester Nationalturner 1954. Daneben stehen zwei Zinnservices von 1950 und 1954 als Nationalturntag- und Schwingfestauszeichnung. Vis-à-vis hängt ein Holzschnitt als Anerkennung zum Ehrenmitglied des Nordostschweizer Schwingerverbands von 1992. Die Wand nebenan ziert ein wackerer Kopf eines Gamsbocks «vor 20 Jahren der schönste und grösste in Braunwald», den er selbst geschossen hat.

Haben seine zwei älteren Brüder auch geschwungen? «Ja, Nidel!» Nein, sie waren keine Sportbegeisterten wie der jüngste Höfeler Bueb. Der Mutter war es nicht Recht, dass er es auch sonntags streng hatte. «Sie sagte immer zu mir ‹Hör doch mal auf immer herum zu zerren!› Aber ich liebte es, mit meinem Velo – ein Mondia ohne Bremsklötze – zuerst nach Glarus und dann nach Siebnen ins Training zu trampeln.» Er war sich an lange Strecken mit dem Fahrrad gewöhnt. In den Kriegsjahren fuhr er regelmässig mit Eiern, «Anggä» und einer Heidenangst nach Weesen.

Felix Weber kann nicht nur von seinen sportlichen Aktivitäten ein langes Lied singen. Abgesehen davon, dass er ständig im Familienbetrieb aushalf, arbeitete Weber einige Jahre als Zimmermann bei Rickenbach. In seiner Glanzzeit liess er sich in Ba-

Felgg (Vierter von links), der Schweizer Meister im Ringen 1952.

selstadt 1952 zum Polizisten ausbilden, bis ihn die Glarner Regierung durch einen Handel mit der Basler Regierung nach sechs Jahren nach Mühlehorn und später nach Linthal kommen liess. «Ich bin heute noch meinen Vorgesetzten dankbar, dass sie meine Leistungen in jeder Hinsicht wertschätzten.» Der Umzug kam dem jungen Mann und seiner hübschen Verlobten Verena Stüssi sehr gelegen. Sie heirateten 1955 und bekamen zwei erfolgreiche Söhne, auf die er stolz ist. Vergangenes Jahr feierte das Paar seine Diamantene Hochzeit. Sieben Monate später starb seine geliebte Vrenä.

Der Umzug nach Netstal brachte auch das Ende seiner Karriere als Spitzensportler. Er hatte keine Möglichkeiten mehr, angemessen zu trainieren. Jedoch liess er sich 1959 dazu überreden, neuer Trainer der Netstaler Nachwuchs-Nationalturner zu werden. Trotz seines stetigen sportlichen Engagements arbeitete er für die Swissair als Sicherheitsbeamter und wurde für das anspruchsvolle Amt als Gerichtsweibel gewählt, in dem er mehr als 20 Jahre amtierte. Ja, der «Höfeler Felgg» kann ein langes Lied singen.

Schweizer Meistertitel im Ringen 1954 in Genf.

Felix Weber (rechts) einen Augenblick vor dem Sieg im Ringen.

Der Schwinger, Ringer und Nationalturner 1952 als baselstädtischer Polizist.

1955 an seinem letzten Eidgenössischen. Von links: Felgg Weber, Hans Bitterli und Jakob Kamm.

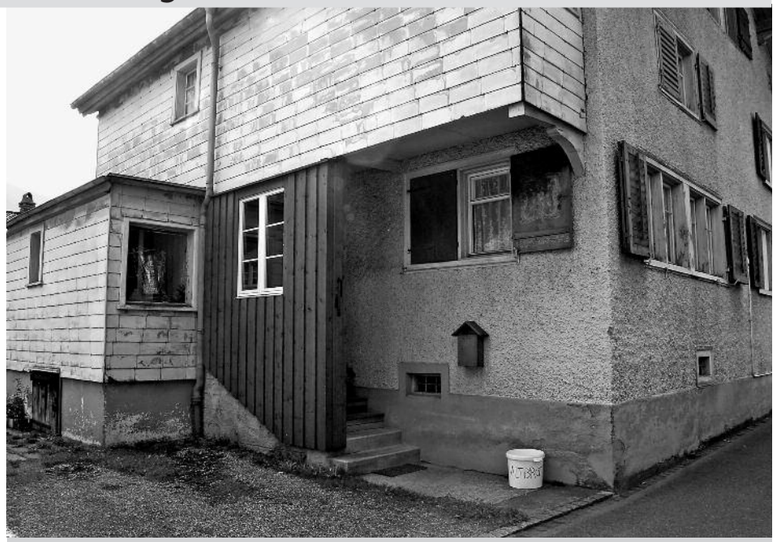
Berichtigung «Netschteler Originale»

(hasp) Aufmerksame Leser haben festgestellt, dass in meinem Bericht über das Netschteler Original «Schwii-Res» die Namen der Geschwister des Protagonisten (1892) mit den Kindern seines Bruders Peter Stüssi, alias «Rank-Petsch» (1899) verwechselt wurden. Die Geschwister und Stiefgeschwister vom «Schwii-Res» hiessen Verena (1893), Peter (1893), die Zwillinge Lina und Regula (beide Jahrgang 1901), Susanna (1904) und Samuel (1907). Im Weiteren wurde von einem Leser beanstandet, dass das Foto nicht den «Schwii-Res» darstellt. Diese Beanstandung scheint falsch zu sein, zumal diese Foto von Forum-Redaktorin Käthi Müller zur Verfügung gestellt wurde. Das Foto lag im Archiv ihres Vaters Walter Müller-Andres, welcher in der hiesigen Kalkfabrik Netstal AG als Betriebsleiter amtete. Offenbar wurde das Foto anlässlich eines Betriebsausflugs der Kalkfabrik geschossen und bekanntlich hat der «Rank Petsch» mit Ausnahme seines Bruders Res und seines Vaters Fuhrknecht Samuel Stüssi nie in der Kalkfabrik gearbeitet! Ergo heisst das, dass die Person auf dem Foto doch der «Schwii Res» ist. Und ganz zum Schluss meint ein Leser, dass der Übername «Schwii-Res» nicht vom Einsammeln der Schweinekost stamme, sondern wegen etwas anderem. Was genau konnte uns dieser Leser aber auch nicht sagen und das ist vielleicht auch gut so! Uns Kindern wurde jedenfalls übermittelt, dass dieser Übername vom Einsammeln der Schweinkost stamme. Wie dem auch sei, lassen wir den Res in Frieden ruhen.

Aus vergangenen Zeiten: *Die Salzwaagen in Netstal*

(hasp) Als Netstaler älteren Jahrgangs mag ich mich an die «Salzwaage», den munzig kleinen Einkaufsladen an der Kreuzbühlstrasse, gut erinnern. Einerseits wegen meiner hübschen Schulkollegin Susi, andererseits wegen Susis Mutter, der immer aufgestellten und stets zu einem Spässchen bereiten oder Witz erzählenden «Tante Schuggi». Ihr richtiger Name war Trudi Schmitz-Leuzinger und sie war die Tochter vom «Seiler Ludi», über den ich schon im Kapitel über Netstaler Originale geschrieben habe. Ursprünglich wurde die Salzwaage von Ludwig Leuzinger («Seiler Ludi») betrieben. Er war Inhaber dieses Ladens an der Kreuzbühlstrasse, der einzigen, staatlich erlaubten Verkaufsstelle von Salz. Sein Gemüse- und Kolonialwarenladen florierte, denn dort konnte man während des ganzen Jahres frische Fische kaufen und besonders vor Karfreitag gings in der Salzwaage zu und her wie im «hölzigen» Himmel. Später übernahm seine Tochter Trudi Schmitz, geborene Leuzinger, die «Salzwaage». Und genau hier beginnt meine Geschichte:

Ab und zu musste ich im Auftrage meiner Mutter in der «Salzwaage» einkaufen gehen. Meistens war das am Tag vor Karfreitag. Da wurden Fische wie Forellen, Egli und Felchen fangfrisch von «Tante Schuggi» über den Tresen gereicht. Aber auch sonst gab es im engen Lädeli an der Kreuzbühlstrasse fast alles einzukaufen, was so ein Kleindiscounter in dieser Zeit anbieten konnte. Vom Speise- oder Streusalz – darum auch der Name «Salzwaage» – über Früchte und Gemüse bis hin zu Getränken und sogar Seifen und Waschmitteln. Das Verkaufen von Salz und Lebensmittel wurde für Trudi Schmitz im Laufe der Jahre aber immer härter. Sie bekam den Trend der Bevölkerung zum Einkaufen in grösseren Discountläden drastisch zu spüren. Hauptkonkurrenten waren der Konsum (später Coop) an der Hauptstrasse und später der Migros in der Langgüetlistrasse. Da mein Vater über Jahre im Konsum-Verwaltungsrat sass, war es selbstverständlich, dass meine Mutter dort einzukaufen hatte. Umso mehr freute ich mich jeweils, wenn mich Mutter damit beauftragte, in der Salzwaage irgendetwas einzukaufen, was gerade kurzfristig gebraucht wurde. Weitere Möglichkeiten zum Salz einkaufen hätte es in Beelers Reformhaus im Ennetbach oder im Usego-Laden von Otto und Berta Müller an der Landstrasse gegeben. Es war aber der heimelige, spezielle Charme dieses kleinen Ladens und vor allem die liebe «Tante Schuggi» welche mich als kleiner Junge immer wieder anlockten. Da konnte mir der Konsum, Migros, Usego und wie sie alle hiessen, gestohlen bleiben. «Tante Schuggis» heiteres Lachen und ihre neuesten Witze hatten es mir angetan. Vielfach stopfte sie jeweils nach getätigtem Einkauf noch zusätzlich einen leicht verwelkten Salat, ältere Kartoffeln, einen Mohrenkopf oder ein Brügeli oder das von mir über alles geliebte «Tiki» in die Einkaufstasche. Eine tolle Frau, die ich nie vergessen werde!



Eingang zur ehemaligen «Salzwaage» an der Kreuzbühlstrasse.

Die Salzwaage am Kirchweg

Es existierte aber in unserem Dorf noch eine zweite Salzwaage. Diese stand am Kirchweg zwischen dem Restaurant Salmen und der Bäckerei Läderach. Der Eingang zur Salzwaage war auf der Ostseite des Hauses. Es gab zwei Zugänge. Einer führte nördlich zwischen der Salzwaage und dem Malergeschäft Zbinden hindurch, der andere vom Kirchweg her. Das Spezielle in dieser Salzwaage war, dass die Kunden ihre Salzsäcke zum Einkaufen selber mitbringen mussten. Ein Teil dieses Hauses gehörte den Gebrüdern Kubli. Der andere Teil des Hauses war im Besitze meiner Grosseltern Adam und Katharina Schmuckli-Kubli. Nach dem Tode meiner Grosseltern zügelte meine Familie vom Postweg in die alte Salzwaage. In welchen Jahren und wie lange die Salzwaage am Kirchweg betrieben wurde, weiss ich nicht. Ob die beiden Kubli-Brüder selbst Salz verkauft haben, weiss ich ebenfalls nicht. Sicher ist es aber kein Zufall, dass die beiden Brüder hier im Dorf als der «Salzger Jost» und der «Salzger Heiri» bekannt waren.

Salz vielfältig angewendet

Das Salz verkaufte man damals wie heute für die Küche zum Würzen, zum Konservieren verschiedener Lebensmittel, beispielsweise für Metzgereien, damit die Haltbarkeit des Fleisches durch Pökeln verlängert werden kann und Streusalz im Winter zum Auftauen vereister Strassen und Wege. Salz brauchte beispielsweise aber auch meine Mutter, um den lästigen Rossschnecken, die in ihrem liebevoll gehegten Gemüsegarten alles wegfrassen, den Garaus zu machen. Eine Methode, die heutige Tierschützer auf die höchsten Palmen treiben würde.

Das Speisesalz hatte schon früh einen Platz in der Kultur der Menschen. Schon die Sumerer und Babylonier nutzten Salze zur Konservierung von Lebensmitteln. Salz war begehrt und in bestimmten Regionen rar. Im Mittelalter und in späterer Zeit mussten für Salz hohe Summen bezahlt werden. Doch nicht die Gewinnung des Salzes machten es wertvoll, sondern der Transport und der Handel. Durch den Handel mit Speisesalz wurden viele Städte zu reichen Metropolen. Wie wertvoll Speisesalz war, ergibt sich aus der Bezeichnung «weisses Gold». Und das Wort «Salär» entstammt der Zahlung von Lohn oder Sold in Form von Salz. In der «Geschichte des Kantons Glarus» von Jakob Winteler ist die Sprache von Ohmgelder. Das war damals eine Umsatzsteuer auf geistige Getränke, die Zölle und das Salzregal. Diese Gelder waren eine ausgezeichnete Einnahmequelle und warfen damals grössere Beträge ab. Wie wichtig das Salz war, beweist die Tatsache, dass nach dem Brand von 1861 in Glarus Kredite für den Wiederaufbau der Landesgebäude, unter anderem des Salzhauses, bewilligt wurden.

Noch früher war auch hier am Kirchweg eine «Salzwaage». (Fotos: Hans Speck)

his
horat informatik systeme GmbH
info@hisg.ch Tel 055 650 13 33

KFN
Kalkfabrik Netstal AG
www.kfn.ch

hr. zubli
eidg. dipl. Malermeister
Mollis 055 612 38 37

Müsterchen vom Netschteler Samichlaus: *Maxli im Sack*

(hasp) An diese amüsante Geschichte aus meiner Zeit als «Bischof» erinnere ich mich, so als wäre sie erst gestern geschehen. Noch heute muss ich lachen, wenn ich das verdatterte Gesicht meines Knechts Ruprecht, alias Jenny Glaus, sehe. Es ist eine groteske Geschichte, ein Chlaussack voller Situationskomik.

Unser «Opfer» war Maxli, der Sohn von Erna (Schwester meines Göttis Chäpp Schmuckli). Erna hatte mich Ende November gebeten, bei ihrem Sohn Max als Samichlaus vorbeizukommen. Ein eigentliches Sündenregister hätte sie gar nicht schreiben müssen, nur zu gut kannte ich Maxli. Ein Lausbub im wahrsten Sinne des Wortes und vor allem nicht unbedingt der Folgsamste. Sein Sündenregister, schön säuberlich von seiner Mutter auf einem A4-Blatt festgehalten, war ellenlang. Am Schluss der Aufzählungen hiess es ultimativ: «Bitte Maxli in den Sack stecken!!!» Nichts, aber auch gar nichts Positives stand auf dieser ominösen «Anklageschrift». «Er hat schon seine guten Seiten», sagte uns Mutter Erna. Eigentlich sei er ein ganz lieber Bub, doch sie möchte ihm wegen Ungehorsams ein für alle Mal einen Denkzettel verpassen, den er so schnell nicht vergisst. Schnell konstatierte ich, dass man den Samichlaus einmal mehr dazu missbrauchen wollte, den Bösen zu spielen. Es machte den Anschein, was Eltern nicht schaffen, sollten wir Chläuse ausbügeln. Ich muss es ohne Umschweife zugeben, dass mir diese Aktion mehr als zuwider war, zumal ich den Maxli selbst ganz lieb hatte und er gerne in meiner Nähe war. «Warum muss der Samichlaus immer den Bösen spielen», fragte ich mich.

So stand er nun vor mir, der liebe Maxli. Ich verlas ihm, wie von Mutter Erna geheissen, wacker die Leviten und am Schluss kams für den Ärmsten knüppeldick: «Los Ruprecht, stegg nä i Sagg inä.» Knecht Ruprecht machte das, was er machen musste. Mit Hilfe der beiden anderen Schmutzlis nahm er den weinenden und sich mit Händen und Füssen wehrenden Maxli am Arm und wollte ihn in den Sack stecken. Und jetzt begann die groteske Geschichte. Maxli in seiner Not und Pein hielt sich am Bart von Knecht Ruprecht fest und schön langsam, in Slow Motion, verschwand Maxli samt Bart von Ruprecht im Sack. Nun ist es so, dass die Schmutzlis jeweils ihr Gesicht mit Russ schwärzten. So hatte der liebe Maxli von der Demaskierung unseres Chef-Schmutzlis in seiner Aufregung und Angst gar nichts mitbekommen. Ich jedenfalls machte dem Spuk ein Ende und befahl, Maxli wieder aus dem Sack zu lassen, nicht ohne vorher von ihm das Versprechen abzuverlangen, von jetzt an ein lieber Bub zu sein. Maxli bedankte sich mit tränenden Augen und hochheiligem Versprechen.

Ein paar Tage begegnete ich ihm beim Spielen auf der Strasse und ich fragte ihn, wie es denn mit dem Samichlaus ausgegangen sei. «Ja, das war ein ganz Lieber und er hat mir viel Nüsse, Chlauschrämli und Mandarinen gebracht.» Was für eine Aussage eines kleinen Jungen, der einen Tag zuvor in Angst und Schrecken versetzt wurde und am anderen Tag später den Samichlaus als lieb bezeichnete. Im Nachhinein stellte ich mir die Frage, warum wir damals nicht seine Mutter in den Sack gesteckt hatten.

«Bischof» Hans Speck mit einem seiner Schmutzlis beim Besuch seines Neffen Daniel. Mit auf dem Bild sind die Mutter des «Bischofs» und seine Schwester Käthi. (Foto: zVg)

Hübsche Rasengittersteine für den Schlattweg

Geissrippis Freud

(loi) Seit nicht allzu langer Zeit zeigt sich der untere Abschnitt des Kiesweges auf den Schlatt im neuen Kleid. Bereits drei Mal mussten ihn Werkhofarbeiter dieses Jahr neu «einkiesen». Doch der Regen riss immer wieder grössere Gräben in diesen Weg. Deshalb hatte sich die Gemeinde, wie nach Anfrage bestätigt, entschieden, dort Rasengittersteine zu versetzen. Diese Lösung vermindert das Risiko, dass Spaziergänger dort einknicken oder stolpern und ist einfacher im Unterhalt und schont die Gemeindekasse. Auch die Strassenreinigung kann damit minimiert werden.

Himmel und Weg in harmonischer Eintracht. Die neuen Rasengittersteine laden geradezu ein, auf den Schlatt zu spazieren. (Foto: Jessica Loi)

Der Schandfleck von Netstal

Geissrippis Lätsch

(Jh) An der Kreuzbühlstrasse (zwischen der ehemaligen «Waage» und dem Café Wiggis) steht ein Haus, das dem Verfallen nahe ist und eine Gefahr für die Allgemeinheit darstellt. Nicht bloss das Haus, das in den Annalen die Hausnummer 4 an der Kreuzbühlstrasse trug, auch die gesamte Liegenschaft der ehemaligen Textilfabrik Wenet, wo einst Schürzen, Frottierwäsche, Hemden und sonstige Textilien für Heime und Spitäler hergestellt wurden, ist am Zerfallen. Das kleine graue Haus direkt an der Strasse ist seit Jahrzehnten unbewohnt. Früher wohnte die Familie Leuzinger («z'Fülis») dort, später war es noch ein Treffpunkt der italienischen Fussballer von Netstal, der GSI (Gruppo Sportivo Italiano).

Das Haus an der Kreuzbühlstrasse 4 ist total am Verfallen und von Stauden umgeben.

Der aus Sicherheitsgründen zugenagelte Hauseingang. (Fotos: Jakob Heer)

Zum einen ist das verlotterte Haus eine Gefahr für die Allgemeinheit, aber auch für Autos, die in unmittelbarer Nähe abgestellt werden. Für Nachbarn ist es nicht bloss fürs Auge ein Schandfleck im Landschaftsbild, sie haben auch mit Verunreinigungen zu kämpfen. So wird vom Schieferdach bei Wind Gestein und auch Moos den Betroffenen an ihr Domizil geweht. Dies führt unter anderem zu Schäden an deren Fenstern.

Mittlerweile ist das Haus einsturzgefährdet. Der hölzerne Treppenaufgang auf der Südseite, umgeben von Dornen und Stauden, ist am Verfaulen. Gemäss einem Rentner, der in der Liegenschaft für die wichtigsten Umgebungsarbeiten, etwa dem Rasenmähen zuständig ist, steht es im Hausinnern nicht zum Besseren. Beim Betreten des Hauseinganges falle man aufgrund des morschen Bodens gleich ins Kellergeschoss hinab. So ist seit Kurzem der Hauseingang mit einer Schaltafel verriegelt, damit ja niemand das Haus irrtümlich betritt. Die Scheiben des Hauses sind teilweise zertrümmert, Dornen und Gras wachsen bis zu den Fenstern hoch ins Hausinnere. Ein Bild, das niemanden erfreut. Dass Ställe, bei denen ein einziger Firstladen faul oder eine Eternitplatte am Dach los ist, auf der Stelle am Laufmeter abgezerrt werden, gleicht im Gegensatz zum schiefen Haus an der Kreuzbühlstrasse einem Affront.

Von den Besitzern war gegenüber dem «Forum» niemand zu Auskünften bereit. Bekannt ist jedoch, dass es sich um einen Erbschaftsstreit unter drei Geschwistern handelt. Darum ist die gesamte Liegenschaft trotz Interessenten bis heute nicht verkauft worden.

Fritz Weber (Wenet), der die Firma Wenet Textilien zuletzt führte, wäre jedenfalls schon länger bereit, die gesamte Liegenschaft zu verkaufen.

Jessica Loi foto & grafik

Jessica Loi in ihrem Studio im «Hof». (Foto: Hansjörg Schneider)

(HjS) Ein nicht ganz geplanter Berufsweg führte zur Gründung der Firma Loi foto & grafik. Das kleine Unternehmen bietet fotografische Dienstleistungen und Arbeiten im grafischen Bereich an. Geboren auf der italienischen Mittelmeerinsel Sardinien zogen die Eltern mit der dreijährigen Jessica 1991 in die Schweiz. Nach der obligatorischen Schulbildung reifte der Gedanke, den Berufswunsch als Behindertenbetreuerin umzusetzen. Nach zwei Praktika in Sonderschulen fand sie keinen Ausbildungsplatz. So orientierte sie sich nach einem Ratschlag, ihre gestalterischen Fähigkeiten zu fördern, um. Sie besuchte den gestalterischen Vorkurs an der Kunstschule Liechtenstein, den sie erfolgreich abschloss. Die Geburt ihrer Tochter verhinderte den geplanten Start in ein weiterführendes Studium als Kunsttherapeutin und Jessica fand sich in einer neuen Rolle als Mutter wieder. Den Freiraum, ihre gestalterischen Fähigkeiten anzuwenden, behielt sie bei und so startete sie vor fünf Jahren mit dem eigenen Unternehmen. Unter dem Namen Loi foto & grafik bietet sie verschiedene Dienstleistungen an. Im Bereich Foto kann sie ein breites Portfolio vom Porträt über Gruppenbilder, Produktfotos usw. anbieten. Im hauseigenen Studio oder direkt beim Kunden werden die Fotoprojekte umgesetzt. Grafisch werden die Daten zu Erscheinungsbildern, Prospekten, Büchern und vielem mehr weiterbearbeitet. Notwendige Illustrationen ergänzen das Angebot. Wie bei ihrem ursprünglichen Berufswunsch steht auch bei der Arbeit im grafischen Bereich die Zusammenarbeit mit den Menschen im Vordergrund. Die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden zu erkennen und diese in ein passendes visuelles Resultat umzusetzen ist das Ziel von Jessica Loi. Ihr Interesse für Menschen und ihre Geschichten verleiten sie immer wieder, als freischaffende Journalistin für die «Südostschweiz» und die «Glarner Woche» unterwegs zu sein. Die Arbeit als Mutter und Hausfrau und die verschiedenen Jobs unter einen Hut zu bringen ist eine grosse Herausforderung. Sie mag jedoch die Verschiedenartigkeit dieser Tätigkeiten, welche ihr abwechslungsreiche und wertvolle Tage garantieren.

n+p nay+partner ag
Ingenieurbüro für Elektrotechnik
Landstrasse 2 CH-8754 Netstal
Fon +41 55 610 40 10 Fax +41 55 610 40 11
E-Mail: info@nay.ch http://www.nay.ch
Beratung, Konzepte und Engineering
für Wohnungs- und Gewerbebau, Schulen, Hotels, Energieversorgung, Kommunikations- und Automationsanlagen, Tunnel- und Strassenbau

EVENTS IM WIGGISPARK

Stiefeli-Füllen

Mittwoch, 16. November bis Freitag, 2. Dezember 2016

Bis zum Freitag, 2. Dezember, um 16 Uhr kannst Du einen Stiefel von Dir bei Vögele-Shoes abgeben. Der Samichlaus gibt ihn Dir am Samstag, 3. Dezember, voll mit Überraschungen zurück.

Samichlaus mit Schmutzli

Samstag, 3. Dezember 2016

Heute kannst Du Deinen gefüllten Stiefel zwischen 11 und 16 Uhr im Einkaufszentrum Wiggispark beim Samichlaus abholen.

Kinder-Eisenbahn

von 1. – 24. Dezember 2016

täglich von
Montag - Samstag 10 – 17 Uhr

Sonntag, 18. Dezember 2016 11 – 17 Uhr
Samstag, 24. Dezember 2016 10 – 16 Uhr

WIGGIS PARK NETSTAL

Weitere Informationen unter www.wiggispark.ch

Montag – Freitag 9 – 20 Uhr
Samstag 8 – 18 Uhr

Redaktionsmitglieder	Telefon/E-Mail
Jakob Heer (Jh), Kreuzbühlstrasse 2 (Präsident «Forum»-Kommission)	079 254 97 22 JHeer@schlussgang.ch
Käthi Müller (kämü), Goldigen 6 (Textannahme)	079 425 26 51 kaethi.mueller@bluewin.ch
Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41 (Inserate)	055 640 23 18
Jessica Loi (loi), Hof	076 404 71 72
Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2	055 640 63 94
Martin Kubli (m.k.), Erlenweg 2	055 640 63 94
Hansjörg Schneider (HjS), Casinoweg 6	055 650 15 55
Hans Speck (hasp), Kublihoschet 41	055 640 33 79 / 079 447 55 42
Doris Weber-Jud (dwj), Centro 11	055 640 34 03

Das Forum 3/16, Ausgabe November 2016
Das Forum 1/17 erscheint Ende März 2017
Redaktionsschluss: Mitte Februar 2017

Gestaltung und Druck:
Küng Druck AG, Näfels